

MARTINSBOTE

Laurentius



Gemeinsames Pfarrblatt für den Pfarreibereich Deutschfeistritz-Peggau-Übelbach

Frühjahr 2019

Der Gekreuzigte am Bergegurt

Bild von der „Kreuzabnahme“
am Kirchberg Deutschfeistritz
für die Restaurierung der
Figuren

Pfarrer Dr. Hüttl
zum Thema „Karfreitag“
Seite 4/5

Alle Termine
zum Osterfestkreis
Seite 16



Pfarrer Dr. Horst Hüttl

Liebe Pfarrbevölkerung!

Sicherlich kennen Sie diese Liedzeile aus einem alten Schlager: „Ich wollt', ich wär ein Huhn und hätt' nicht viel zu tun, ich legte täglich nur ein Ei und sonntags hätt' ich frei.“* Dies kam mir in den Sinn, während ich in einer Nachdenkpause von meinem Balkon aus in die Frühlingssonne blinzelte, mich über die ersten Blumen freute und die fröhlich gackernde Hühnerschar sah, die sich endlich wieder bequem hat, ein paar Eier mehr zu legen. Über einen Zeitraum hinweg, der ein Ausmaß aller Sonn- und Feiertage betrug, haben sie sich eine Auszeit genommen und einfach das Leben genossen.

Ist das fair? Ehrlich gesagt: Ja. Nicht ganz aus Sicht unseres wirtschaftlichen Denkens, aber aus Sicht der Hühner sehr wohl. Hühner, die sich diese Pausen gönnen, haben keine Angst vor ihrem zweiten Geburtstag, da sie nicht vorher aus Erschöpfung sterben oder aus Gewinnoptimierung geschlachtet werden. Sie können ein Alter von fünf bis zehn Jahren erreichen. Ihre Eier naturbunt oder gefärbt werden auch bei uns in Kürze in fast aller Munde sein, denn Ostereier gehören einfach dazu. Sie sind Zeichen des neu erwachenden Lebens im Frühling.

In der christlichen Symbolik steht das Ei aber auch für die Auferstehung Jesu

*„Ich wollt', ich wär ein Huhn und hätt' nicht viel zu tun. Ich legte täglich nur ein Ei und sonntags hätt' ich frei.“ **



Christi, die wir zu Ostern, unserem höchsten Fest, in besonderer Weise feiern. So wie das Küken nach einundzwanzig Tagen Brutzeit von innen her die Schale aufbricht und zu einem ganz neuen Leben erwacht, so hat Christus von innen her das Grab geöffnet und ist vom Tode zum neuen Leben auferstanden.

Dies feierten die frühen Christen vor Arbeitsbeginn am ersten Tag der Woche, erst später verschmolzen Auferstehungsgedanke und Sabbatinhalt miteinander. Doch Christus hat bereits zu Lebzeiten die Menschen erinnert, dass der Sabbat für den Menschen da ist und nicht umgekehrt der Mensch für den Sabbat. (Anm.: Der Sabbat, heute Samstag, ist der wichtigste wöchentliche Feiertag des jüdischen Volkes. Man gedenkt in Anlehnung an den mythologischen Schöpfungsbericht der Bibel, im Buch Genesis überliefert, dass Gott in sechs Tagen die Welt erschaffen hatte und am siebten Tage ruhte, nachdem er sah, dass alles gut war. So ruht man auch heute noch und gedenkt der Großtaten Gottes. Zur Zeit Jesu galt das Ruhegebot für Mensch, Tier und Sklave.)

Im vierten Jahrhundert beendeten die römischen Kaiser aus machtpolitischen Gründen die grausame Zeit der Christenverfolgung und erhoben das Christentum sogar zur Staatsreligion und führten den ersten Tag der Woche, den Sonntag, als Ruhetag ein. Erst ab jetzt war es den christlichen Gemeinden möglich, Kirchen zu errichten und öffentlich den Tag der Auferstehung Jesu Christi im Gottesdienst zu feiern.

Mittlerweile hat sich der Sonntag als weltweiter Ruhetag eingebürgert, ist aber aus wirtschaftlichen Überlegungen immer schwieriger aufrecht zu erhalten. Vermehrt

müssen im Dienstleistungsgewerbe Menschen arbeiten, auch die Einsatzorganisationen brauchen ihr Personal. Über all diese Notwendigkeiten hinaus lohnt es sich, den Sonntag als einen gemeinsamen freien Tag zu erhalten. Er ermöglicht es uns, den gemeinsamen Gottesdienst zu feiern, familiäres Leben zu gestalten, Gemeinschaft im Freundeskreis oder in Vereinen zu pflegen oder einfach auszurasen. Ein arbeitsfreier Tag unter der Woche kann mit all dem nicht mithalten, da alle anderen arbeiten. Wie schwer ist es doch heute schon, einen passenden Samstag für eine Taufe oder Hochzeit zu finden, wo alle Geladenen frei haben oder sich frei nehmen können.

Gleichzeitig sorgt der Sonntag aber für eine wertvolle Strukturierung der Zeit. Wer freut sich nicht, außer wenn er arbeiten muss, aufs Wochenende? Jeder Sonntag ist ein „kleiner Ostersonntag“, und mit all den ihm innewohnenden Qualitäten sollten wir ihn hochhalten. In diesem Sinne wünsche ich ein gesegnetes Osterfest. Der Sieg Christi über alles Dunkle, selbst den Tod, soll unser Leben heller werden lassen.

Ihr Pfarrer Dr. Horst Hüttl

*Persönliche Anmerkung: Ich habe mir erlaubt, die Liedzeile katholisch umzuschreiben, denn im Original heißt es „...und sonntags auch mal zwei“. Aber das hätte für Mensch und Huhn fatale Folgen...

IMPRESSUM: „Martinsbote/Laurentius“ ist das Mitteilungsblatt des Pfarrverbandes Deutschfeistritz-Peggau-Übelbach. Ergeht 4 x im Jahr an jeden Haushalt der drei Gemeinden.

F. d. l. v.: Pfarrer Dr. Horst Hüttl, Gleinalmstraße 6, 8124 Übelbach | Tel. 03125 / 22 72

www.pfarre-uebelbach.at | www.pfarre-deutschfeistritz.at

Fotos: Kogler, michen & trummler, Pötscher, Stampfer, Unger, Pfarrarchive, Beitragslieferanten u. a.

Gestaltung u. Produktion: michen & trummler, Übelbach



PEFC-zertifiziert

Dieses Papier stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.

PEFC®
PEFC/08-39-277

www.pefc.at

Neue Religionslehrerin in Übelbach

Seit dem heurigen Schuljahr ist Margarita Heinrich, BEd BA, aus Judendorf-Straßengel in den vier Klassen der Volksschule Übelbach als Religionslehrerin tätig.

Margarita Heinrich studierte zunächst „Religion an Pflichtschulen“ an der KPH Graz und absolvierte danach das Bachelorstudium „Religionspädagogik“ an der Theologischen Fakultät der KF-Universität Graz. Derzeit betreibt sie die Masterstudien „Katholische Religionspädagogik“ und „Angewandte Ethik“.

Ihre Lieblingsbibelstelle ist „Der barmherzige Vater“ im Lukasevangelium (Lk 15, 11-32). „Diese Erzählung hat mich während meines Studiums begleitet. Für mich ist sie vor allem deshalb außergewöhnlich, weil Jesus nicht direkt vorkommt. Die bedingungslose Liebe des Vaters ist etwas Besonderes und zeigt: Auch,

wenn ich einmal Fehler mache und mich falsch entscheide, wird mir verziehen, ich werde wieder aufgenommen und geliebt. Die Erzählung soll zeigen, dass jeder von uns immer nach Hause zurückkehren kann. Es ist besser, sich Fehler einzugestehen und diese wieder in Ordnung bringen zu wollen, als sein Leben unglücklich fortzusetzen. Diese Entscheidung kostet natürlich sehr viel Mut.“

Warum Margarita Religionslehrerin geworden ist? „Ich könnte mir keinen schöneren Beruf vorstellen, als mit Kindern zusammenzuarbeiten. Nicht nur ich gebe den Kindern etwas mit auf den Weg, sondern als Lehrerin nehme ich dabei sehr viel von jeder einzelnen Schülerin und jedem einzelnen Schüler mit. Im Religionsunterricht spielen so viele verschiedene Komponenten eine Rolle, die im Zusammenspiel jede Stunde einzigartig machen.“



Margarita Heinrich, BEd BA.“

„Es ist das Ende der Welt, sagte die Raupe. Es ist erst der Anfang, sagte der Schmetterling.“



Restaurierungen der Übelbacher Messgewänder

Derzeit befinden sich vier wertvolle alte Messgewänder in einer Spezialwerkstatt für sachkundige Restaurierungen. Es sind dies das rote samtene Gewand, das wir für die Firmung brauchen, der wertvolle weiße „Gösser Ornat“ (Foto), das schwarze Begräbnismesskleid und ein goldenes Pluviale (= Umhang), das zu Fronleichnam oder bei Hochzeiten zum Einsatz kommt. Die geplanten Maßnahmen sind notwendig, damit diese schönen Gewänder auch weiterhin getragen werden können. Wir bitten herzlich um Erhaltungsspenden, belaufen sich die Kosten doch auf fast EUR 4.000,-.

SECOND HAND MARKT

im Pfarrsaal
Deutschfeistritz

Der große Flohmarkt für

- ☛ KINDERBEKLEIDUNG
(Frühjahr/Sommer) bis Gr. 176
- ☛ FAHRRÄDER; KINDERWAGEN
- ☛ SPIELZEUG

Unter dem Motto
"Familien helfen Familien" können Sie gut erhaltene Sachen, aus denen Ihre Kinder herausgewachsen sind, im Pfarrsaal zum Verkauf anbieten, aber auch Neuwertiges erwerben.

29. März 2019

Freitag, 8.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 19.00 Uhr

Pro Person werden höchstens 35 Stücke angenommen, die persönlich vorbeigebracht werden müssen.

30. März 2019

Samstag, 8.00 - 11.00 Uhr

Abrechnung und Rückgabe nicht verkaufter Waren 13.00 - 15.00 Uhr

Auf Ihr Kommen freut sich der Eltern-Kind-Treff Deutschfeistritz

Herausgeber und Verleger: Röm.-kath. Pfarramt Deutschfeistritz - Für den Inhalt verantwortlich: Anton Gschier, beide Deutschfeistritz 358



Fotos: Atelier Thümmel

Kar-Freitag // Feier-Tag // Freier-Tag ??

Um mich über den Fortgang der Arbeiten an unserer Kreuzigungsgruppe vom Deutschfeistritzer Kirchberg zu informieren, schaute ich beim Atelier Thümmel in Graz vorbei und sah unseren gekreuzigten Heiland – durch ein schweres Eisengitter gesichert – in der Auslage.

Von Pfarrer Dr. Horst Hüttl

Dieses Bild vom Gekreuzigten hinter Gittern kam mir in Erinnerung, als die Diskussion um den Karfreitag begann. Endlich ging das Eisentor auf, und der verschwiegene Karfreitag rückte in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Dieser große und äußerst wichtige Tag des kirchlichen Jahreskreises schien fast in einen Dornröschenschlaf verfallen zu sein. Still und von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen versammelten sich am Vormittag in den evangelischen Kirchen und am Nachmittag um 15 Uhr, der Todesstunde Jesu, katholische Gläubige in den Kirchen, um der großen Liebestat Gottes zu gedenken. Er hat eingewilligt, dass sich sein Sohn Jesus unrechtem menschlichen Urteil unterwarf, sein Kreuz auf Golgotha

trug und sich für uns kreuzigen ließ. Für die meisten Menschen in Erinnerung blieb der Fasttag und der Brauch, die Erde nicht zu bearbeiten, um die Grabesruhe Jesu nicht zu stören.

Ein zentraler Tag christlichen Glaubens, aber dennoch kein für alle geltender Feiertag

Die Urteile der Gerichtshöfe, die zwar in erster Linie den Karfreitag betreffen, könnten aber sinnvollerweise auch ein Anlass sein, um über religiöse Feiertage nachzudenken und eine gesetzliche Grundlage zu schaffen, die nicht nur vom wirtschaftlichem Denken geprägt ist. So wichtig auch dieser Aspekt ist.

Im Mittelalter kam es bei uns zu einem ausufernden Feiertagswesen. Zu den auf Christus bezogenen Feiertagen kam eine

Unzahl an Marien- und Heiligenfeiertagen, die unter vielen anderen Gründen zur Reformation und später zur Kirchenreform unter Kaiser Joseph II. führten. Im Jahre 1784 gestand er im Toleranzpatent auch den evangelischen Glaubensgemeinschaften die öffentliche Glaubensausübung zu und ebenso den jüdischen Gemeinden. Er führte per Gesetz, das bis heute angewandt wird, die „staatlich anerkannten Religionen“ ein. Neben den christlichen Glaubensgemeinschaften erlangten diesen Status auch die Juden und gegen Ende der Monarchie auch der Islam. Die Buddhisten, zahlenmäßig sehr gering, erst vor Kurzem.

Bei über zehn staatlich anerkannten Religionen in Österreich stellt sich daher die ernsthafte Frage, wer den Anspruch >>

» auf einen religiösen und arbeitsfreien, bezahlten Feiertag hat.

Es wäre aus meiner Sicht ernsthaft zu überlegen, ob sich Lösungen finden lassen, die Menschen aller staatlich anerkannten Religionen gerecht werden. Muss jeder Feiertag einer Religionsgemeinschaft ein für alle freier Tag sein oder nur für Personen, die es betrifft? Welche Feiertage sind so zentral, dass die gesamte Bevölkerung eingebunden wird? Haben auch Menschen, die keiner Religionsgemeinschaft angehören, Anspruch auf bezahlte und arbeitsfreie „religiöse“ Feiertage?

Ich würde es sehr begrüßen, wenn diese Diskussion, durch den Karfreitag ausgelöst, auf breiterer und grundsätzlicherer, auch im katholischen Bereich, Ebene geführt würde. Manche Feiertage sind unverrückbar und unverzichtbar, über andere könnte man nachdenken. Es darf ja nicht nur um Einkaufstage und touristisch interessante Freiperioden gehen. Es müsste sich bei gutem Willen doch ein Weg finden lassen, der allen Gläubigen die einzelnen Feiertage zugesteht und der dennoch für die Wirtschaft verträglich ist und der unsere hohe Lebensqualität aufrechterhält.

Beeindruckt hat mich auf meinen Reisen



Pfarrer Hüttl: „Ich würde es sehr begrüßen, wenn die durch den Karfreitag ausgelöst Diskussion auf breiterer und grundsätzlicherer – auch im katholischen Bereich – Ebene geführt würde.“

immer schon das politisch zwar instabile, aber wirtschaftlich fortschrittliche Land Israel. Am Freitag haben die Muslime frei, am Samstag die Juden und am Sonntag die Christen. Ja ich gebe zu, es war gewöhnungsbedürftig. Denn in den jeweiligen Stadtvierteln oder Orten hatten alle Geschäfte und Gastronomiebetriebe geschlossen. Individuell Reisenden und Un-

informierten kann dies manchmal einen hungrigen Tag und einen trockenen Mund bescheren. Ich für meinen Teil habe es jedenfalls so praktiziert, dass Angestellte einer anderen Religion ihre Feiertage bekamen, dafür aber im Austausch an unseren arbeiten mussten. Ich stellte es eins zu eins zur freien Wahl – und es hat bestens funktioniert.

Restaurierung gut im Fortschritt

Die überlebensgroßen Figuren der Kreuzigungsgruppe vom Kirchberg Deutschfeistritz befinden sich bei Erika Thümmel in besten Händen. Sie können in der Grazer Jakominigasse in der Auslage des Ateliers besichtigt werden. Derzeit wird neben anderen Arbeiten auch ein fehlender Teil des Hl. Dismas aus Eichenholz nachgeschnitzt (siehe Foto). Bei passender Witterung werden auch die beiden Statuen aus Stein saniert werden. Der Kirchbergverein wird sich dankenswerterweise um das Mauerwerk, den Untergrund und die Kreuze kümmern. Der Abschluss der Arbeiten und die feierliche Segnung sind für Herbst geplant. Am Samstag, dem 14. September, dem Fest „Kreuzerhöhung“, werden wir das freudige Ereignis feiern. Für jede kleine oder größere Spende sind wir sehr dankbar, wird dieses Vorhaben die Pfarre doch mindestens EUR 30.000,- kosten.

hü

Im Atelier Thümmel wird gerade ein fehlender Fuß des Hl. Dismas nachgeschnitzt.



Ökumenische Gottesdienste

Franziskuskapelle Deutschfeistritz

Zwischen dem 18. und 25. Jänner 2019 feierten wir die Weltgebetswoche für die Einheit der Christen. Aus diesem Anlass luden wir die Evangelische Gemeinde mit ihrem Pfarrer Johannes Erlbruch ein, mit uns in der Franziskuskapelle einen ökumenischen Gottesdienst zu feiern. Texte und Gedanken, die Christen aus Indonesien verfasst haben, bereicherten unsere Feier. Pfarrer Erlbruch gab uns in seiner Predigt einige wertvolle Gedanken mit. Es war ein sehr stimmiger Gottesdienst, der gut besucht war und einen netten Abschluss bei Kaffee und Kuchen fand.



Evangelischen Friedenskirche Peggau

„Kommt, alles ist bereit!“ war das Motto des heurigen Ökumenischen Weltgebetstages der Frauen am 1. März. An diesem Tag feierten Christen auf der ganzen Welt Gottesdienst, um auf die Stellung der Frauen in den verschiedensten Ländern der Erde aufmerksam zu machen. Frauen aus Slowenien bereiteten heuer diesen Gottesdienst vor.

Unsere evangelischen Schwestern luden uns in die Friedenskirche in Peggau ein, um gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Es war ein wunderbares, bestärkendes Miteinander. Danach wurden noch alle köstlich bewirtet. Ein großer Dank den Gastgebern.

Ulrike Stampler

In der Deutschfeistritzer Franziskuskapelle wurde im Jänner gefeiert (Bild oben), am 1. März in der evangelischen Kirche in Peggau (Bild rechts).



Am Faschingsonntag, 2. März, intonierte der Übelbacher Kirchenchor nach dem Schlusssegens das bekannte Lied „Ich wollt', ich wär ein Huhn“ mit der von Pfarrer Hüttl umgeschriebenen Schlusszeile (siehe Seite 2). Danach gab es ein lustiges Pfarrcafé mit köstlichen Süßigkeiten und so manchen Späßen.



Neue Ministranten in Übelbach

Seit einiger Zeit unterstützen wieder mehr MinistrantInnen die Gottesdienste in Übelbach. Das freut uns sehr und das wollen wir auch unterstützen und fördern. Deshalb gibt es jetzt wieder regelmäßige Ministrantenstunden. Diese finden einmal im Monat nach der Heiligen Messe statt. Bei diesen Ministrantestunden werden der Messablauf, die Positionen und der Einzug geprobt, das richtige Anziehen geübt und in gemütlicher Atmosphäre spielerisch der Zusammenhalt gestärkt.

Die älteren MinistrantInnen geben ihr Wissen an die jüngeren weiter. Kathi und Andreas Murschetz haben selbst jahrelang ministriert und geben wertvolle Tipps.

Die Geschwister Florian und Lisa Zwanzgleitner ministrieren auch schon länger. Neu dazugekommen sind Alexandra Kogler, Lily Pötscher, Sophie Wagner und Leo Kogler. Jeder ist einzigartig und wertvoll. Wir danken ihnen, dass sie mit solcher Freude diese Aufgabe meistern.

Viktoria Kogler



Oben: Kathi (r.) und Andreas Murschetz (l.) geben als langjährige Übelbacher Ministranten ihre Erfahrungen an die neuen Ministranten weiter.



Die Ministranten-Treffen sind immer lustig und gemütlich – inklusive guter Jause.

Das richtige Binden des Cingulums erfordert einige Übung.



Die Firmlingsmütter Sabine, Astrid und Doris servierten köstliche Suppen. Im rechten Bild Firmbegleiterin Katharina.

Firmvorbereitung

Zurzeit bereiten sich die Firmkandidatinnen und -kandidaten unserer Pfarren auf die beiden großen Feste im Mai vor, bei denen Ihnen Kanonikus P. Mag. August Janisch das Sakrament der Firmung spenden wird. Das Bild zeigt die Übelbacher Firmgruppe beim Vorbereitungstreffen am Faschingssonntag.

Danke für die vielfältigen musikalischen Gestaltungen der Advent- und Weihnachtszeit

Ein herzliches Vergelt's Gott und großes Danke sagen wir allen Kindern, Jugendlichen, Frauen und Männern, die bereit sind, ihre musikalischen Fähigkeiten in den Dienst der kirchlichen Gottesdienste einzubringen. Der Weihnachtsfestkreis stellt für uns alljährlich eine große Herausforderung dar, gilt es doch eine Vielzahl zu allen Tag- und Nachtzeiten festlich zu gestalten, bis hin zur aufwendigen Sternsingeraktion. Ich hoffe für uns alle, dass dies auch in Zukunft möglich sein wird. Ein besonderer Dank gilt auch unserem Pastoralassistenten Mag. Anton Gschier, der in dieser Zeit zur Höchstform aufläuft. Aus dieser großen Dankbarkeit heraus möchte ich diesem Danke diesmal mehr Platz im Pfarrblatt einräumen. Um das Ganze aber nicht ausufern zu lassen, werden „reguläre“ musikalische Gottesdienstgestaltungen nicht erwähnt. Es wäre interessant, einmal mitzuschreiben, wieviele ehrenamtliche Stunden allein für diese Zeit investiert werden.



Adventkranzsegnung in Peggau

Maria Fuchs mit ihren Musikkindern

Rorat in Waldstein

Erstkommunionkinder der VS Waldstein Kirchenchor Übelbach mit Trude Vaculik Ensemble „Gaudete“ (Leitung: Lynn Amermer)

Bläserquartett des Musikvereins Df.-P. (Stefan Pötscher, Verena Steinhöfler, Erich Glawogger und Manfred Bauernberger).

Rorate in Peggau

Franz Stampfer

Rorat in der Übelbacher Michaelskapelle

Übelbacher Kirchenchor (Leitung: Trude Vaculik)

Weihnacht in den Pflegeheimen

Renate Rex-Rainwald mit Gatten und Töchtern

Trude Vaculik mit Damen des Kirchenchores

Christmetten

Waldstein: Kirchenchor Übelbach (Leitung: Trude Vaculik)

SOS Kinderdorf: Chor des Kinderdorfes Peggau: Geschwister Julia und Viktoria Sammer

Übelbach Krippenfeier: Julia Teibinger

Übelbach Mette: Bläserquartett (Gerald Mitterreger, Johann Peichler, Markus Ramsauer und Bianca Klöckl)

Deutschfeistritz: Streicherensemble

(Inge, Hermann und Vinzenz Härtel, Sarah Viertler, Katharina Wesener, Helena Korpics) und Bläserquartett des Musikvereins (Stefan Pötscher, Daniel Oswald, David und Martina Zeiler)

Christtag

Übelbach: Kirchenchor (Leitung: Ing. Sebastian Eder, Orgel: Christina Theißl). Zu hören gab's die „Kleine Weihnachtsmesse für die Kaiserin“.

Jahresschlussmesse in Waldstein

Chor „In Ecclesia“ (Leitung: Lynn Amermer)

Organisten, die im Advent und zu

Weihnachten gespielt haben: Dr. Anton Pannold, Trude Vaculik, Franz Stampfer, Valentin Zwitter jun.

Danke auch für die Christbaum- und Reisigspenden, das Binden der Adventkränze, Schmücken und Reinigen unserer Kirchen, den Frauen und Männern, die verlässlich die Mesnertätigkeiten verrichten, und allen Personen, die sich zum Mitfeiern einfinden.

Besonderer Dank an das Ehepaar Werner und Aloisia Neubauer für die vorbildliche Betreuung und Reinigung der Franziskuskapelle im Jänner und Februar.



Josefi-Messe

Am 19. März, feiern wir in der Schlosskirche Waldstein für den gesamten Pfarrverband das Fest des Heiligen Josef, Schutzpatron der Arbeiter und zugleich Landespatron. Beginn ist um 9 Uhr.

Deutschfeistritzer Kreuzwegbeten

An allen fünf Fastensonntagen findet in Deutschfeistritz vor dem Gottesdienst ein Kreuzwegbeten auf den Kalvarienberg statt. Treffpunkt ist um 9 Uhr am Fuße des Kirchberges.

Monatswallfahrt nach Maria Straßengel

**Mittwoch, 13. März
Mit Pfarrer Dr. Hüttl**



Die Fußwallfahrer treffen sich am Fuß des Berges beim Tor des Friedens und beginnen den Rosenkranz um 18.30 Uhr. Wer sich in der Wallfahrtskirche einfindet, betet dort den Rosenkranz vor dem ausgesetzten Allerheiligsten. Um 19 Uhr beginnt die Wallfahrtsmesse, die diesmal von Pfarrer Dr. Horst Hüttl gehalten wird. Beichtgelegenheit während der Messe.

Sternsinger-Aktion 2019



In der Pfarre Deutschfeistritz-Peggau wurde die Sternsingeraktion organisatorisch neu aufgestellt. Für alle Teile der Pfarre gab es sogenannte Ortsteams, die die Gruppen, ihre Begleitung und die Mittagessen organisiert haben. Das Ortsteam Peggau bestand aus Karin Usleber, Beate Mandl und Sandra Stoimaier, das Ortsteam Stübing aus Sabine Korpics, Egon Valentini und Silvia Kink, das Ortsteam Deutschfeistritz aus Toni Gschier, Ulrike Stampler und Katharina Wesener und das Ortsteam Prenning aus Sonja Viertler und Grete und Julia Karrer. Dazu gab es noch ein Jausenteam, angeführt von Adele Roller und Renate Neuherz. Das Gewandteam wurde von Christa Krinner geleitet. Dank der guten Zusammenarbeit wurde die Sternsingeraktion ein voller Erfolg. Insgesamt 96 Kinder und Jugendliche waren mit ihren Begleitern unterwegs und haben in drei Tagen 14.776,54 Euro ersungen.

In Übelbach wurde die Aktion heuer wieder in bewährter Weise von Oslinde und Karl-Heinz Unger organisiert. In ihren Dankesworten sagten sie: „Ein Engel ist jemand, den Gott dir unerwartet und unverdient ins Leben schickt. Ihr, liebe Sternsinger, seid unsere Engel, unsere Stars und unsere Sterne. So fröhlich wie funkelnde Sternschnuppen habt ihr die frohe Botschaft von Weihnachten in unsere Häuser gebracht.“ Fünzig Kinder und Jugendliche von 6 bis 16 Jahren, waren unterwegs, manche davon sogar mehrmals. Zum zehnten Mal unterstützt von einer Männergruppe des MGv. Die Damengruppe rund um Anni Schaffler hätte heuer ihr 20-jähriges Jubiläum gehabt, wird dies aber nächstes Jahr nachholen. Besonderer Dank gilt den Begleitern, den Chauffeuren, den gastfreundlichen Familien, die zum Essen einladen, Christine Kraxner für die Sorge um die Kleider, Familie Baumeister Leitner für die Würsteljause, Anni Wolf für ihre Unterstützung und Maria Wagner für die Hilfe bei der Einteilung. Wir sind stolz auf das schöne Ergebnis von über EUR 4.500,-. Damit kann Menschen geholfen werden, sich eine bessere Zukunft aufzubauen.

Die 96 Kinder und Jugendlichen der Sternsingergruppen von Deutschfeistritz und Peggau haben in drei Tagen 14.776,- Euro ersungen.



In Übelbach waren 50 Kinder und Jugendliche unterwegs, sie sammelten durchs Sternsingen 4.500,- Euro.

Danke allen Beteiligten und den Spendern!



Caritas Haussammlung 2019



Mit den Spenden der Caritas Haussammlung hilft die Caritas ausschließlich Menschen in Not in der Steiermark, 10 % davon bleiben in der Pfarre für die Pfarrcaritasarbeit.

Auch in unserem Land leben Menschen, denen es am Allernötigsten fehlt:

- Caritas hilft mit einer Übernachtung – in den verschiedenen Notschlafstellen.
- Caritas hilft mit einer warmen Mahlzeit im „Marienstüberl“.
- Caritas hilft mit medizinischer Versorgung in der Marienambulanz.
- Caritas hilft aber auch in den Regionen mit der „Beratungsstelle zur Existenzsicherung“, Kontaktaufnahme in den Pfarren.

In der Steiermark sind ca. 4000 HaussammlerInnen von Tür zu Tür unterwegs und bauen Brücken von denen, die etwas geben können, zu jenen, die Hilfe brauchen. Sie setzen so ein sichtbares Zeichen der Nächstenliebe und bitten um Ihre Spende!

Zusätzlich gibt es das Angebot, Ihre Spende direkt an die Caritas zu überweisen, bitte in diesem Fall unbedingt Haussammlung 2019 und den Namen der Pfarre angeben!

Caritas der Diözese Graz-Seckau

IBAN: AT34 6000 0000 0792 5700

Verwendungszweck: Haussammlung 2019, Name der Pfarre

Bitte öffnen Sie Ihr Herz. Danke!

Information & Kontakt: Sabine Spari, Tel: 0676/88 015-8562

Caritas Regionalkoordinatorin Steiermark Mitte

Fastensuppen



**17. März, nach der Sonntagsmesse
in Deutschfeistritz und Übelbach**

Der 2. Fastensonntag (17. März) ist in Deutschfeistritz und Übelbach auch heuer wieder der so genannte Suppenonntag, an dem nach dem Gottesdienst köstliche Fastensuppen aufgetischt werden. Kommen Sie, kosten Sie, essen Sie und nehmen Sie die Suppen gerne auch mit nach Hause. Mit Ihrer Suppen-Spende helfen Sie einem karitativen Zweck.



Osterfeuer Freudfeuer

Von DI Norbert Fank

Bereits in der Antike dienten Feuerzeichen zur Übermittlung von Nachrichten. Der Sieg der Griechen über Troja, im Jahre 1184 v. Chr., wurde mit einer Kette aus Feuerzeichen von Troja in das 555 km entfernte Argos übermittelt. Später richteten die Römer entlang der Grenzen ihres Imperiums Wachtürme ein, die über Feuerzeichen miteinander kommunizierten, wie auch in Germanien entlang des Limes vom Rhein bis an die Donau.

Mit Feuern wurde auch später noch gewarnt vor Feinden oder es wurden wichtige, erfreuliche Ereignisse mitgeteilt. So ist leicht vorstellbar, dass mit Feuern versucht wurde, den Menschen außerhalb der Kirche mitzuteilen, dass die Auferstehung Christi gefeiert wurde. Mancherorts wurden in Osterfeuern auch Holzpfähle oder Puppen, welche Judas, den Verräter darstellen sollten, mit verbrannt.

Vor langer Zeit, als es die Autobahn Graz–Klagenfurt noch nicht gab, führte die Bundesstraße über den Griffener Berg. An einem Karsamstag kehrte eine Gruppe Jugendlicher per Autobus aus Italien heim. Es waren viele interessante Orte besichtigt

worden, und die jungen Menschen konnten einen Eindruck vom Empfinden der Menschen und den geistlichen Feiern dort in der vorösterlichen Zeit erhalten.

Die Gruppe wurde auch selbst aktiv und gestaltete je einen Gottesdienst in Bolsena am Gründonnerstag und in Orvieto am Karfreitag. Alle waren tief von den Erlebnissen und Gebäuden beeindruckt. Besonders die Fassade des Domes zu Orvieto, welche als eine der schönsten Marmorfassaden der Welt gilt, löste großes Staunen und viel Ehrfurcht aus.

Auch die Teilnehmenden an den Gottesdiensten waren sehr beeindruckt von den Gesängen der „Katschtaler Messe“ und anderen Liedern sowie den wunderschönen Melodien, welche aus Österreich zu hören waren. In Orvieto wurde ein Mädchen von einer italienischen Frau umarmt, welche sich mit vielmaligem „Grazie“ für das Erlebte bedankte.

Als auf der Rückfahrt auf dem Griffener Berg kurze Rast gemacht wurde, erlebten die jungen Menschen, wie in der Dämmerung plötzlich kleine Feuerpunkte erglüh-ten, die rasch größer wurden. Das gesamten Land ringsum wurde von unzählbaren, unhörbaren, rötlichen Lichtern erhellt.

Dieser Anblick ergriff alle zutiefst – und sie wurden vom Staunen über die Schönheit und der inneren Freude vollkommen erfasst. Denn diese Feuer verkündeten „Ostern“!

Vielleicht kann auch im Umkreis des Kirchberges dem Sinn des Osterfeuers oder Freudfeuers ein wenig zu seiner Bedeutung zurück verholten werden: Zum Gloria bei der Auferstehungsfeier am Karsamstag erklingen die Kirchenglocken wieder das erste Mal, nachdem sie seit dem Gründonnerstag geschwiegen haben. Im Volksmund heißt es in der stillen Zeit: „Die Glocken sind nach Rom geflogen.“ Das Erklingen der Glocken am Abend des Karsamstag bedeutet: Die Auferstehung Christi wird gefeiert. Und diese freudige Nachricht soll durch das Entzünden der Osterfeuer weiter getragen werden.

In der heutigen Zeit kommt den Traditions-Feuern zusätzlich ein immer wichtiger Stellenwert für die Menschen jeden Alters zu: Sie sind eine der ganz wenigen Gelegenheiten, um in der der technisierten Wohn-Umgebung die Wirkungen und auch Gefahren großer, offener Feuer überhaupt zu erleben und kennen zu lernen.

Stift Rein und die Habsburger

Ab 30. März zeigt das Stift Rein die neue Ausstellung mit dem Schwerpunkt „Die Habsburger“, deren Spuren noch immer bei uns zu sehen sind. So ruht Herzog Ernst der Eiserne (†1424) in einer Seitenkapelle der Basilika. Er war der Großvater von Kaiser Maximilian, dessen Todestag sich heuer zum 500. Mal jährt. Gezeigt werden kolorierte Holzschnitte aus der Erstausgabe des von Kaiser Maximilian I. verfassten Ritterromans „Theuerdank“, in dem er seine faszinierende Brautfahrt zu Maria von Burgund beschreibt. Durch die Freundschaft des 46. Reiner Abtes Ludwig Crophius (†1861) mit dem Steirischen Prinzen Erzherzog Johann gibt es auch dazu heuer im Stift Rein viel zu entdecken.

Führungen gibt es das ganze Jahr um 10:30 und 13:30 Uhr ohne Anmeldung. Bei Busreisen bitten wir allerdings um Anmeldung, um die Besichtigung auf die Interessen der Gruppe und die Dauer der Führung dem vorgesehenen Zeitplan entsprechend abstimmen zu können.
03124-5162 www.stift-rein.at

P. August Janisch



Grabplatte von Herzog Ernst dem Eisernen (†1424) in einer Seitenkapelle der Reiner Basilika. Er war der Großvater von Kaiser Maximilian.

Bild rechts: Theuerdank (= Kaiser Maximilian) zeigt Geschicklichkeit am großen Polierrad (Aus dem von Maximilian I. verfassten Ritterroman).



Foto: Stift Rein, Brenner

Foto: Stift Rein, Höfler



Reiner Schlüsselfest Weißer Sonntag, 28. April



Hochamt um 10 Uhr mit allen Pfarren des Dekanates, anschließend Agape im Stiftshof. Festgottesdienst mit Abt Philipp Helm und dem Chor aus Stiwill. Auch die beliebten Reiner Gnadenschlüssel, seit Jahrhunderten geprägt, werden wieder den Besitzer wechseln. Außerdem gibt es bei der Agape wieder kulinarische Schmankerl der Region.

Fußwallfahrt ab Stübing

Um 7.30 Uhr startet in Stübing (Treffpunkt Bahnhof) eine Fußwallfahrt zum Reiner Schlüsselfest.

Achtung: Aufgrund des Schlüsselfestes gibt es an diesem Tag keine Hl. Messe in unserem Pfarrverband.



Das romanische Kruzifix von Pürgg

Kirche Kunst Kostbarkeiten

Neue Schausammlung im Diözesanmuseum Graz

Am 6. März wurde die neue Schausammlung des Diözesanmuseums Graz eröffnet. Ausgestellt sind besonders herausragende Kunstwerke der steirischen Kirchenkunst von der Romanik bis zur Gegenwart. Tafelbilder, Gemälde, Skulpturen, Goldschmiedearbeiten bis zu volksreligiösen Zeugnissen sind in thematischen Schaubereichen zusammengefasst. Zu den Highlights zählen unter anderem die gotische Madonna aus Perchau, das romanische Kruzifix aus Pürgg, Relieftafeln von Philipp Jakob Straub aus der Grazer Stadtpfarrkirche, die Hl. Kümmerin der Ursulinen oder das gotische Ziborium aus St. Oswald.

Entdecken Sie die Vielfalt der Heiligen!

Staunen Sie über die Schönheit der Mariendarstellungen. Lernen Sie jahrhundertealte Jesus-Bilder und ein Feuerwehrauto am Kreuz kennen. Sehen Sie, wie sich Glaube im Alltag – mit Ängsten und Hoffnungen – in Gegenständen materialisiert.

Dienstag bis Freitag: 9 bis 17 Uhr

Samstag: 11 bis 17 Uhr

Von 8. Mai bis 13. Oktober zusätzlich auch Sonntag, 11 bis 17 Uhr

Das gotische Ziborium
aus St. Oswald

Gotische Madonna von Perchau



Härtels kleines Credo

Freilich ist es „Schnee von gestern“, wenn ich mich in dieser Kolumne dem letzten Winter zuwende. Den einen – zumal in der südlichen Steiermark – war er zu wenig schneereich. Die anderen wiederum versetzte die weiße Pracht in Panik. Was zu viel ist, ist eben zu viel, auch bei angenehmen Nebenwirkungen: Der Wintertourismus schrieb mit dem vielen Weiß schwarze Zahlen.

Wie sehr der Frost und die Schneedecke aber ein Teil der Natur sind und zur Ruhephase gehören – wie es uns Ökologen nahelegen –, geht beinahe unter, weil wir uns über glatte Fahrbahnen und verwehte Hauszugänge ärgern. Ich beobachte allzu gerne die Hilflosigkeit mancher Leute, ob solch schlimmer Naturgewalt, die uns klamme Finger und Kreuzschmerzen bescheren, weil wir in guter und frischer Luft zur Schneeschaukel greifen mussten.

Schnee von gestern

Lassen wir aber die allzu menschlichen Nebengeräusche beiseite, dann bleibt uns die Faszination: Der erste Schnee verwandelt unseren gewohnten Blickwinkel in eine andere Welt. Das dominierende Weiß hält neue Bilder bereit, vertreibt alles Bunte und malt in Schwarzweiß eine nahezu heile Welt.

Die Schneedecke verändert auch die Akustik, denn alles erreicht uns nun gedämpft, manches Mal auch angereichert durch die unverkennbaren Schiebegeräusche eines Schneepfluges. Besonders schön ist es aber, dass die Schneedecke Flächen verbindet, die auf den Plänen im Vermessungsamt als getrennt ausgewiesen werden.

Damit nicht genug! Ich liebe geradezu die alles milder erscheinende Verkleidung durch den schneeweißen Zuckerguss: Das Kramasuri in den Hinterhöfen versinkt und lässt nur wenige Teile des Gerümpels ans Licht: Der Lenker eines Fahrrades, das Bögerl eines Ofenrohres und da und dort Teile der alten Kücheneinrichtung.

Noch gnadenreicher geht der schneereiche Winter mit den Bausünden um. Die flauschigen Umschläge können sogar den grauslichsten Wohnsilos noch etwas Liebliches und Rundes abgewinnen – leider nur für eine kurze Zeit.

Ja, jeder Zaunstipfl erhält seine zierliche Portion und am Kirchberg verleiht der Winter den Todesqualen des Gekreuzigten eine Portion Fröhlichkeit – mit einer schelmisch-spitzen Schneehaube.

Seien wir also dankbar für so viele neue Bilder. Für eine so prachtvolle Veränderung und die damit verbundenen Vorteile, die nur der schneereiche Winter bietet: Er breitet seinen Mantel über all unsere groben und geschmacklosen Eingriffe. Die stehen uns nämlich gar nicht zu, weil wir nur Gäste auf Erden sind.

Termin- Vorschau

fürs erste Halbjahr



Erstkommunion in Peggau
Samstag, 4. Mai, 9.45 Uhr

Florianimesse in Übelbach
Sonntag, 5. Mai, 10.00 Uhr

Firmung in Übelbach
Samstag, 11. Mai, 8.30 Uhr

Marien-Muttertagsmesse mit Abt P. Mag. Philipp Helm
Samstag, 11. Mai, 18.00 Uhr, Marienbründl in Peggau

Erstkommunion in Waldstein
Samstag, 18. Mai, 9.00 Uhr

Firmung in Deutschfeistritz
Sonntag, 26. Mai, 9.00 Uhr

Erstkommunion in Deutschfeistritz
Donnerstag, 30. Mai, 9.45 Uhr

Pfingstmontagsgottesdienst in Neuhof
Montag, 10. Juni, 8.30 Uhr

Erstkommunion in Übelbach
Sonntag, 16. Juni um 8.30 Uhr

Fronleichnam
Donnerstag, 20. Juni

Übelbach, 8.30 Uhr

Hl. Messe am Griesplatz, anschl. Prozession

Deutschfeistritz, 8.30 Uhr

Hl. Messe im Schlosshof Thinnfeld, anschließend
Prozession durch den Ort bis zur Franziskuskapelle



Fronleichnam Schloss Thinnfeld 2017, Foto: Pötscher

Gottesdienste im Ulmenhof Peggau

Donnerstag, 21. März, 15.30 Uhr

Donnerstag, 11. April, 15.30 Uhr

Donnerstag, 16. Mai, 15.30 Uhr

Gottesdienste im Gepflegt-Wohnen-Heim Übelbach

Dienstag, 12. März, 15.30 Uhr

Dienstag, 9. April, 15.30 Uhr

Dienstag, 14. Mai, 15.30 Uhr

Reguläre Gottesdienstordnung

Samstag:

18.00 Uhr, Vorabendmesse in Peggau

Sonntag:

8.30 Uhr, Hl. Messe in Übelbach

9.45 Uhr, Hl. Messe in Deutschfeistritz

Freitag, 15.00 Uhr, Rosenkranz oder
Kreuzweg in Übelbach**Beachten Sie bitte Änderungen von
Gottesdienstzeiten an besonderen
Festtagen.****Sprechstunden bei Pfarrer Hüttli**

Deutschfeistritz:

Mittwoch, 16.30 – 17.30 Uhr

Übelbach: Freitag, 7.00 – 9.00 Uhr

sowie nach telefonischer Vereinbarung
(Tel. 03125 / 2272)**Kanzleistunden**

Pfarrkanzlei Deutschfeistritz

Montag – Donnerstag: 8 – 13 Uhr

Mittwoch: 14 – 18 Uhr

Pfarrkanzlei Übelbach

Freitag, 7 – 9 Uhr

Übelbach: 03125/22 72

Deutschfeistritz: 03127/41 2 89



Mit dem Aschenkreuz, das wir am Aschermittwoch in der Schlosskapelle Waldstein erhalten haben, eröffneten wir die Fastenzeit – ein Anstoß, wieder einmal ein bisschen innezuhalten und eine Art „seelisch-spirituellen Frühlingsputz“ zu machen.

CHRONIK Jänner bis März 2019*Taufen*

Lena Lannegger, Tochter von Petra und Ronald Lannegger, Deutschfeistritz
Carla Margaretha Lerchbacher, Tochter von Ines und Mario Lerchbacher, Deutschf.
Larissa Lenhard, Tochter von Astrid Lenhard und Rene Fondanett, Deutschfeistritz
Sophie Schutti, Tochter von Maria Ruderer und Alexander Schutti, Deutschfeistritz
Minna Christina Freya Helene Kollar, Tochter von Mag. Christina und

DI (FH) Johannes Kollar, Übelbach

Nina Schneebacher, Tochter von Judith Schneebacher und Sascha Deutsch, Übelbach

Katholische Begräbnisse

Hermann Leber, geb. 1943, Deutschf.

Martina Egger, geb. 1927, Deutschf.

Josefa Raith, geb. 1935, Peggau

Maria Prettenthaler, geb. 1926, Df.

Anna Pregartbauer, geb. 1921, Deutschf.

Hedwig Großegger, geb. 1937,

Deutschf.

Hedwig Friedl, geb. 1927, Peggau

Maria Gratzer, geb. 1922, Deutschf.

Christine Schrausser, geb. 1928, Df.

Ernst Leitner, geb. 1941, Deutschfeistritz

Eleonore Bruderemann, geb. 1921, Df.

Theresia Breidler, geb. 1928, Deutschf.

Juliane Fellegger, geb. 1928, Übelbach

Gerhard Toyfl, geb. 1941, Übelbach

Gertrud Schrammel, geb. 1923, Übelb.

Susanne Url, geb. 1917, Übelbach

Ferdinand Eisenberger, geb. 1952, Übelb.

Jahresstatistik 2018 im Vergleich zu 2017

	Deutschfeistritz/Peggau		Übelbach		Gesamt	
	2017	2018	2017	2018	2017	2018
Taufen	47	41	18	19	65	60
Erstkommunionen	53	52	12	14	65	66
Firmungen	42	51	11	16	53	67
Kath. Trauungen	10	12	4	1	14	13
Kath. Begräbnisse	32	43	18	14	50	57
Austritte	56	49	14	13	70	62
Eintritte	9	8	4	2	13	10

Unsere Pfarren online

Besuchen Sie uns doch auch im weltweiten Netz. Da finden Sie alle aktuellen Termine sowie weitere Informationen und Fotos.

www.pfarre-uebelbach.at
www.pfarre-deutschfeistritz.at

Termine

Aschermittwoch, 6. März

- 18.00 Uhr Messe mit Aschenkreuzauflegung in Waldstein
(Gesangverein Deutschfeistritz-Peggau)

Samstag, 9. März

- 18.00 Uhr Vorabendmesse in Peggau

1. Fastensonntag, 10. März

- 8.30 Uhr Hl. Messe in Übelbach (Kirchenchor, Leitung:
Ing. Sebastian Eder), anschl. Eheseminar
9.00 Uhr Kreuzwegbeten auf den Deutschf. Kirchberg
9.45 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche Deutschfeistritz

Samstag, 16. März

- 18.00 Uhr Vorabendmesse in Peggau

2. Fastensonntag, 17. März

- 8.30 Uhr Hl. Messe Übelbach, anschl. Fastensuppen-Essen
9.00 Uhr Kreuzwegbeten auf den Deutschf. Kirchberg
9.45 Uhr Familienmesse in der Pfarrkirche Deutschfeistritz
anschließend Fastensuppen-Essen

Hl. Josef (Diözesanpatron), 19. März

- 9.00 Uhr Hl. Messe in Waldstein (Kirchenchor Übelbach,
Leitung: Trude Vaculik)

Samstag, 23. März

- 18.00 Uhr Vorabendmesse in Peggau

3. Fastensonntag, 24. März

- 8.30 Uhr Hl. Messe in Übelbach
9.00 Uhr Kreuzwegbeten auf den Deutschf. Kirchberg
9.45 Uhr Hl. Messe mit Firmlingen in der Pfarrkirche Df.

Freitag, 29. März, und Samstag 30. März

Second-Hand-Markt im Pfarrsaal

Samstag, 30. März

- 18.00 Uhr Vorabendmesse in Peggau

4. Fastensonntag, 31. März

- 8.30 Uhr Hl. Messe in Übelbach
9.00 Uhr Kreuzwegbeten auf den Deutschf. Kirchberg
9.45 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche Deutschfeistritz

Samstag, 6. April

- 16.30 Uhr Ökumenische Gedenkstunde beim KZ-Denk-
mal in Hinterberg, gestaltet von den kath. Firm-
lingen und evangelischen Konfirmanden
Keine Vorabendmesse in Peggau

5. Fastensonntag, 7. April

- 8.30 Uhr Hl. Messe in Übelbach
9.00 Uhr Kreuzwegbeten auf den Deutschf. Kirchberg
9.45 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche Deutschfeistritz

Karwoche und Ostern

Samstag, 13. April

- 18.00 Uhr Vorabendmesse in Peggau mit Palmsegnung

Palmsonntag, 14. April

- 8.30 Uhr Hl. Messe in Übelbach mit Palmsegnung
9.45 Uhr Hl. Messe in Deutschfeistritz mit Palmsegnung

Gründonnerstag, 18. April – Abendmahlmessen

- 18.00 Uhr Übelbach, mit anschl. Ölbergstunde
19.00 Uhr Deutschfeistritz mit anschl. Ölbergandacht
in der Pfarrkirche

Karfreitag, 19. April – Strenger Fasttag

- keine Anbetungsstunde in der Ölbergkapelle Deutschf.
15.00 Uhr Karfreitagliturgie in Übelbach (Bitte zur
Kreuzverehrung Blumen mitbringen.)
19.00 Uhr Pfarrkirche Deutschf. mit Kreuzverehrung

Karsamstag, 20. April

- Feuerweihen
7.00 Uhr Kirchberg Deutschfeistritz
8.00 Uhr Pfarrkirche Übelbach

Osterspeisensegnungen

Deutschfeistritz

- 10.30 Uhr Waldstein
11.00 Uhr Zitoll
11.30 Uhr SOS-Kinderdorf
12.00 Uhr Stübinggraben
13.15 Uhr Königgraben
15.00 Uhr Franziskuskapelle

Peggau

- 9.30 Uhr Ulmenhof
14.00 Uhr Hinterberg
14.30 Uhr Margarethen-Kirche

Übelbach

- 14.00 Uhr Guggenbach
14.45 Uhr Neuohof
15.30 Uhr GH Luckner
16.00 Uhr Pfarrkirche



Auferstehungsfeiern

- 19.00 Uhr Übelbach
20.00 Uhr Deutschfeistritz mit anschl. Auferstehungs-
prozession zur Franziskuskapelle mit Oster-
agape. Bitte Kerzen mitbringen. (Gesang-
verein Deutschfeistritz-Peggau)

Ostersonntag, 21. April

- 7.30 Uhr Österliches Frühamt in der Pfarrkirche Df.
8.30 Uhr Osterhochamt in Übelbach (MGV mit Frauen-
chor)
9.45 Uhr Hochamt in Peggau (musikalische Leitung:
Lynn Ammerer)

Ostermontag, 22. April

- 8.30 Uhr Hl. Messe in Übelbach

Samstag, 27. April

- 18.00 Uhr Vorabendmesse in Peggau

Weißer Sonntag, 28. April – Schlüsselfest in Rein

- 7.30 Uhr Fußwallfahrt nach Rein; Treffpunkt beim
Bahnhof Stübing
10.00 Uhr Hochamt für das Dekanat im Stift Rein
Keine Hl. Messen im Pfarrverband